

KASTRATION BEI HUND UND KATZ

Die Kastration ist der bei unseren Kleintieren am häufigsten durchgeführte chirurgische Eingriff. Bei vielen Tierbesitzern herrscht die irrtümliche Meinung, dass männliche Tiere kastriert und weibliche sterilisiert werden. Richtig ist aber, dass es sich bei Kastration und Sterilisation um verschiedene Eingriffe handelt.

- **KASTRATION** ist die Entfernung der Geschlechtsdrüsen, also der Eierstöcke bei einem weiblichen und der Hoden bei einem männlichen Tier. Die Hündin wird nicht mehr läufig, die Katze nicht mehr rollig, Rüden und Kater produzieren kein Sperma mehr. Alle Tiere werden ausgeglichener und weniger aggressiv.
- **STERILISATION**: eine Unterbindung der Samenleiter beim männlichen Tier und eine der Eileiter beim weiblichen. Die Tiere sind zwar unfruchtbar, der Geschlechtszyklus und die sexuelle Aktivität bleiben allerdings vollständig erhalten.

Deshalb wird in tierärztlichen Praxen fast ausschließlich die Kastration durchgeführt.

GESCHLECHTSREIFE BEI HUNDEN UND KATZEN:

Die Geschlechtsreife und damit die erste Läufigkeit beobachtet man bei Hündinnen zwischen 6 – 14 Monaten, abhängig von Rasse und Größe des Hundes. Der Besitzer sieht Blut aus der Scheide austreten, dabei handelt es sich um den Beginn der Läufigkeit. Hündinnen werden i.d.R. zweimal im Jahr läufig. Die Läufigkeit ist der Zeitabschnitt des Sexualzyklus, in dem die Hündin gedeckt werden kann. Die Hündin zeigt während der Läufigkeit kaum Wesensveränderungen. Erst während der so genannten **STEHZEIT** (im allgemeinen vom 10. – 14. Tag nach Beginn der Läufigkeit), wenn sie fruchtbar und paarungsbereit ist, wird sie unruhig. Nach etwa 3 Wochen ist die Läufigkeit beendet.

Bei Kätzinnen tritt die so genannte **ROLLIGKEIT** ab dem 6. Lebensmonat auf. Freilebende Katzen können 2 - 3 mal pro Jahr läufig werden. Die Kätzin bleibt rollig, bis durch den Deckakt und/ oder Biss des Katers in den Nacken der Eisprung ausgelöst wird. Fehlt der Kater, ebbt die Rolligkeit nach mehreren Tagen wieder ab, es folgt jedoch sehr bald wieder eine neue Rolligkeit. Wenn es zu keiner Befruchtung kommt, erfolgt die Rolligkeit in immer kürzeren Abständen und die Katze wird dauerrollig.

Rüden erreichen die Geschlechtsreife etwa im Alter von 8 - 10 Monaten, Kater mit 6 - 8 Monaten.

SOLL ICH MEINEN HUND ODER MEINE KATZE KASTRIEREN LASSEN?

Bei weitem zu viele Tiere bekommen Nachwuchs, weil die Menschen ihren Lieblingen einmal die „Erfahrung“ gönnen wollen oder weil Kinder einmal Augenzeugen dieses Wunders der Geburt sein wollen und so gerne kleine Welpen streicheln möchten!

Das Angebot an Jungtieren übersteigt aber bei weitem die Nachfrage, ungewollte Welpen werden dann oft als störend empfunden und „entsorgt“. Die Tierheime sind voll von solchen Geschöpfen!

Falls es sich um erwünschten Nachwuchs handelt, sollte man vor dem Decken schon Abnehmer für die Welpen gefunden haben.

Wer einmal die Grundsatzentscheidung: NACHWUCHS UNERWÜNSCHT getroffen hat, sollte sich eine Möglichkeit der Empfängnisverhütung oder Unterbindung der sexuellen Aktivität bei weiblichen und männlichen Kleintieren überlegen.

Die Antwort auf die Frage ist ein klares: JA ZUR KASTRATION

- VORTEILE DER KASTRATION:

Aus medizinischer Sicht gibt es zahlreiche Vorteile. Durch das Entfernen der Eierstöcke fehlt die Hormonproduktion, damit wird bei Hündinnen das Risiko des Brustkrebses (Mammatumore) stark reduziert, Scheinrchtigkeiten und eitrige Gebärmutterentzündungen werden verhindert. Das Wesen der Hündinnen wird ausgeglichener, die unangenehmen Begleiterscheinungen der Läufigkeit (Blutungen, Geruch, Rüden vor dem Haus) sind weg.

Auch Rüden werden durch die Kastration wesentlich ruhiger, ausgeglichener und bleiben am Haus. Auch die beim alten Rüden häufig diagnostizierten Probleme mit der Prostata werden durch die Kastration vermieden.

Kätzinnen können nicht mehr dauerrollig werden, vor allem fällt bei beiden Geschlechtern das Infektionsrisiko weg (keine Sexualkontakte mehr), die Gefahr von tödlichen Unfällen im Verkehr (Katzen bleiben mehr im Haus) und die Verletzungsgefahr durch Revierkämpfe ist deutlich geringer.

Es gibt vor allem aber keine unerwünschten Hunde- und Katzenkinder mehr!

- NACHTEILE DER KASTRATION:

Auftreten von feinem, glanzlosem Welpenhaar seitlich am Rumpf und außen an den Gliedmaßen ist manchmal bei langhaarigen, roten Rassen (z.B. Cocker Spaniel, Irish Setter) ein Problem, dem man mit Trimmen des Haares entgegenwirken kann.

Ein häufiges Vorurteil in Bezug auf die Kastration ist, dass kastrierte Tiere träge und dick werden. Fakt ist, dass bei richtiger Ernährung und ausreichender Bewegung die Tiere lebhaft und neugierig wie eh und je bleiben, außer es besteht von Hause aus eine Tendenz zur Fettleibigkeit.

Ein häufiges und nicht unwichtiges Problem ist die Harninkontinenz oder Harnträufeln bei Hündinnen. Betroffen sind meist große Hunde bestimmter Rassen. Bei betroffenen Tieren tritt das Harnträufeln v.a. im Schlaf auf, hier kommt es zu einer Störung des Verschlussmechanismus der Harnröhre.

Diesem Harnträufeln kann man mit einer abgeänderten Operationsmethode entgegenwirken, indem man nicht die ganze Gebärmutter entfernt, sondern nur die Eierstöcke. Voraussetzung dafür ist, dass die Hündin eine völlig gesunde

Gebärmutter hat. Daher soll man die Hündin vor der ersten Läufigkeit zu kastrieren. Wenn das Harnträufeln bereits besteht, sollten Sie den Tierarzt aufsuchen, da es mehrere Behandlungsmethoden gibt.

- OPTIMALER ZEITPUNKT FÜR EINE KASTRATION:

Weibliche Hunde und Katzen sollen etwa im Alter von 6 Monaten, männliche Tiere etwa im Alter von 6 - 9 Monaten kastriert werden. Allerdings kann das Kastrieren unbedenklich in jedem Erwachsenenalter durchgeführt werden.

Für Hunde, die in einer Ausbildung stehen (Wachhunde, Schutzhunde, Hütehunde, Begleithunde, Behindertenhunde) empfiehlt sich eine Kastration erst nach der zweiten Läufigkeit, weil durch die Frühkastration das vorpubertäre Wesen der Tiere über längere Zeit bestehen bleibt und die Lernfähigkeit beeinträchtigt werden könnte.

- GIBT ES EINE ALTERNATIVE ZUR KASTRATION?

Die Alternative ist eine „Anti-Baby-Spritze“. Hier bekommt das Tier eine Hormonspritze mit Depotwirkung, die eine Wirkungsdauer von 5 Monaten hat. Von einer Hormonspritze ist abzuraten, da diese mehr Nachteile als Vorteile mit sich bringt. Es kommt zu Läufigkeitsdurchbrüchen trotz Depotspritze, bei einer möglichen Deckung des Tieres kommt es sehr häufig zu Geburtsschwierigkeiten. Eine Langzeitanwendung erhöht das Risiko der Entstehung einer eitrigen Gebärmutterentzündung oder von Mammatumoren.

- MEIN TIER IST SCHWANGER!!

Bei ungewolltem Deckakt sollte man sofort den Tierarzt aufsuchen, auch in diesem Fall kann der Tierarzt eine Hormonspritze verabreichen. Eine Schwangerschaft kann bis zum 42. Trächtigkeitstag unterbrochen werden. Jedoch sollte man sich, wenn man nicht züchten möchte, über eine Kastration schon vor der Geschlechtsreife ernsthaft Gedanken machen.

Auch schwangere Katzen und Hündinnen können problemlos kastriert werden.